

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	11
ABKÜRZUNGEN	13
EINLEITUNG	19
1. Mission der Kirche und »Mission des deutschen Volkes«.....	22
2. Problemstellung: Der fundamentale Gegensatz	27
3. Quellenlage	30
I. WELTANSCHAULICHE REIBUNGSFLÄCHEN – REDE, GEGENREDE UND VERBOTE	36
1. Das Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung in Aachen 1832-1933 ...	36
1.1 Subkutan und wirkungsvoll: Die ersten hundert Jahre.....	36
1.2 Das katholische Deutschland wird weltmissionarisch aktiv.....	37
1.3 6000 deutsche Missionskräfte	43
1.4 Im Netzwerk der deutschen katholischen Missionshilfe	45
1.5 Für die »Wesensaufgabe« der Kirche – Struktur und Auftrag.....	51
1.6 Die missionierenden Orden als wichtigste Partner in der personellen Missionshilfe.....	54
1.7 Gespaltene Kompetenzen in Regierung und Partei beim Druck auf die katholische Kirche und ihre missionarischen Einrichtungen.....	58
2. Weltanschauliche Divergenz in Menschenbild und Rassenlehre	65
2.1 Einfluss des »wissenschaftlichen Dilettanten« Rosenberg	65
2.2 Überbewertete »Deutsche Glaubensbewegung«.....	68
2.3 Widerstreit von universalem katholischem Missionsverständnis und nationalsozialistischer Rassenideologie.....	70
2.3.1 Artgemäße Religion statt römisch-katholischer Fremdherrschaft.....	72
2.3.2. Die Widerrede in der PWG-Zeitschrift »Die Katholischen Missionen«	75
2.4 Geistig-geistliche Diktatur des christlichen Europa?	81
2.4.1 »Europäisierung« der Völker durch die Missionsarbeit und ihre negativen Auswirkungen.....	81
2.4.2 Demagogische Kritik an der Missionsarbeit durch »Das Schwarze Korps«	84
2.4.3 Exkurs: Ein Artikel der »Bayrischen Lehrerzeitung« und die Replik der deutschen Missionswerke	88

2.5 Die Antwort von Missionswissenschaft und PWG: Akkomodation contra »Europäisierung«	91
2.5.1 Verschiedene Akkomodationstheorien und die Zustimmung Roms	92
2.5.2 Bewertung von Akkomodation und universalem Auftrag durch das PWG	95
3. Missionstätigkeit des PWG unter kolonialpolitischen Vorzeichen	98
3.1 Verflechtung missionarischer Aktivitäten in die Kolonialpolitik.	98
3.2 Hitlers kolonialpolitische Vorstellungen	100
3.2.1 Die offene koloniale Frage als politisches Instrument	101
3.2.2 Das Kolonialpolitische Amt und der »neue Geist der Kolonialisierung«	104
3.2.3 Konsequenzen für die Missionsarbeit	107
3.3 Rechtfertigung der missionarischen Tätigkeit mit kolonialen und nationalen Leistungen.	108
3.3.1 Wirtschaftliche Argumentation in Denkschriften und Korrespondenz.	110
3.3.2 Vermischung von kolonialpolitischen und kulturellen Verdiensten in Denkschriften und Korrespondenz	112
3.3.3 Vergleiche mit dem missionarischen Engagement anderer Nationen.	115
3.3.4 Unabhängige Stimmen zum kolonialen Wert der Missionsarbeit	117
3.3.5 Exkurs: Denkschrift »Deutsches katholisches Missions- schaffen unter besonderer Berücksichtigung Afrikas« vom 19. Oktober 1940.	121
3.4 Missionsarbeit des PWG zwischen weltweiter Ausrichtung und nationaler Enge	123
4. Einschränkung und Verbot von Werbe- und Priesstätigkeit	127
4.1 Die missionarische Öffentlichkeitsarbeit im Kontext der konfessionellen Presse im NS-Deutschland.	128
4.2 Das Verbot der Vereinszeitschrift »Die Weltmission der katholischen Kirche« im Jahr 1937	132
4.2.1 Verschärfte Kontrolle und Zensur ab 1936	133
4.2.2 Verbot der »Weltmission« 1937	135
4.2.3 Bemühungen um Revision des Verbots: Zwischen Anpassung und Anbiederung.	138
4.2.4 Die Münchener Ausgabe der »Weltmission«	143
4.3 Verbot der Zeitschrift »Die Katholischen Missionen« (»KM«) im Jahr 1938.	145

4.3.1 Frühe inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus	146
4.3.2 Staatliche Beanstandungen und Verbot der »KM«	148
4.3.3 Auswirkungen des Verbots der »KM«	152
4.4 Folgen der Verbote: Schulterchluss nach innen	155

II. WIRTSCHAFTLICHER ÜBERLEBENSKAMPF – KONFRONTATION, KOMPROMISSE, KOOPERATION	161
1. Devisengesetzgebung und ihre Konsequenzen	161
1.1 Nationalsozialistische Devisengesetzgebung und ihre Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft	161
1.2 Folgen der Devisengesetzgebung für die missionierenden Orden... ..	163
1.3 In der Klemme zwischen Rom und Berlin: PWG und Devisenpolitik	164
1.4 Schneisen im Devisendschub durch erfolgreiches Taktieren des PWG zwischen 1932 und 1934	167
1.5 Devisenfahndung und -ahndung durch die NS-Regierung	168
1.5.1 Das PWG im Sog der Ordensverfolgung	168
1.5.2 Phantasivoller Geldtransfer und das Unverständnis der römischen Zentrale	174
2. Gründung und Tätigkeit der Missions-Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H. (MVG) 1935-1939	178
2.1 Problematische Gründung einer zentralen Koordinierungsstelle	179
2.2 Struktur, Aufgabe und Auftrag der MVG	183
2.3 Die MVG bis 1939: Taktik und Einfallsreichtum bei Geldtransfers und Sachleistungen	186
2.3.1 Der sichere Weg über die Verrechnungskassen	186
2.3.2 Rom mischt beim Tauschhandel mit	191
2.3.3 Zunehmende Behinderung des Waren- und Personen- transfers	193
2.3.4 Hilfsmöglichkeiten, Misserfolge und Kuriositäten im Warenverkehr	195
3. Zittern unter dem Sammlungsgesetz	199
3.1 Angreifbare Mängel in Satzung, Struktur und Organisation des PWG	200
3.2 Wesentliche Bestimmungen des Sammlungsgesetzes und ihre Auswirkungen	202
3.3 Reaktion des PWG auf die Auswirkungen des Sammlungs- gesetzes	205

3.3.1	Hektische Betriebsamkeit nach dem Erlass des Gesetzes	205
3.3.2	Verhandlungen mit den Reichsbehörden und die Konsequenzen für das PWG und seine Mitarbeiter.	208
3.3.3	Verlagerung der Strategien – Die Werbe- und Öffentlich- keitsarbeit von 1934 bis 1944	212
4.	Verlust der Gemeinnützigkeit und Besteuerung des PWG im Jahr 1938.	216
4.1	Satzungsmängel als Besteuerungsgrundlage.	217
4.1.1	Alarmierende Vorzeichen werden nicht ernst genommen.	220
4.1.2	Steuerprüfung und Gegenwehr des PWG.	222
4.1.3	Festlegung der Steuerpflicht	225
4.2	Ambivalentes Ergebnis – Mit schmerzhaften Blessuren davongekommen?	231
4.2.1	Finanzielle Folgen der Steuerprüfung	231
4.2.2	Strukturelle Anpassung an die Erfordernisse	233
4.2.3	Die Besteuerung nimmt kein Ende – Antworten auf die Finessen diktatorischer Behörden	236
4.3	Kriegssteuer – Umstrittene Umlage der Diözesen auf die Missionswerke.	238
5.	PWG und MVG im Zweiten Weltkrieg (1939-1945).	242
5.1	Wohin mit dem Geld? Die Suche nach Hilfsmöglichkeiten während des Krieges.	243
5.1.1	Hilfe im Inland.	243
5.1.2	Hilfe im Ausland: Schwerpunkt Ostasien.	244
5.1.3	Hilfe im Osten Europas durch den »Bischof-Berning-Fonds«	249
5.2	Das Problem der »Zweckentfremdung« von Spendengeldern.	253
5.2.1	Bedenken über die Verwendung der Spendengelder in Deutschland	254
5.2.2	Römisches Misstrauen über die Verwendung der Spendengelder	256
5.3	Der missionarische Überlebenskampf stärkt den ökumenischen Geist.	258
5.4	Überlebensstrategie »Lazarethhilfe« (1939-1945)	259
5.4.1	Entstehung und Durchführung der »Lazarethhilfe«.	259
5.4.2	Unterschiedliche Bewertung der »Lazarethhilfe«	268
5.5	Beispiel aktiver »Überlebenshilfe« – Dokumentation über die Errichtung eines Lazarettbetriebs im Missionsinternat der Steyler Missionare, St. Xaver in Bad Driburg.	271

AUSBLICK UND SCHLUSSBETRACHTUNG	293
1. Die Situation des PWG und der katholischen Missionswerke nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs.....	293
2. Nachträgliche Differenzen über die Gründung der MVG	297
3. Rückblick	301
ANHANG	
Satzungen des deutschen Zweiges des PWG von 1932.....	312
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	
I. Ungedruckte Quellen.....	316
II. Gedruckte Quellen und Literatur	323
SUMMARY	349
PERSONEN-, ORTS- UND SACHREGISTER	352